

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

rationellerer wurde und daß der Mobilbau und die künstliche Vermehrung der Schwärme erfolgreich zur Anwendung kamen.

Die Zahl der hier vorhandenen Bienenstöcke ist selbstverständlich je nach der Honigtracht und anderen einflußnehmenden Umständen steten Schwankungen unterworfen. Für das Jahr 1876 stellte sie sich nebst der Ausbeute an Honig und Wachs für jedes der fünf natürlichen Gebiete, wie folgt:

Gebiet I mit 9.340 Stöcken, 18.680 Klg. Honig und 1.307 Klg. Wachs,

" II "	3.270	"	6.540	"	"	458	"	"
" III "	4.538	"	9.076	"	"	635	"	"
" IV "	3.273	"	6.546	"	"	458	"	"
" V "	15.949	"	31.898	"	"	2.232	"	"
Summa	36.370	Stöcke,	72.740	Klg. Honig,		5.090	Klg. Wachs.	

Einer ähnlichen Fürsorge wie die Bienenzucht hatte sich auch seitens der Regierung in früherer und in jüngst vergangener Zeit der Seidenbau zu erfreuen. Auch da war es wieder Maria Theresia, welche durch Verordnungen und Prämiens die Pflanzung des Maulbeerbaumes unterstützte und damit die Grundlage für die Zucht der Seidenraupe legte. Allein alle Bestrebungen, die in dieser Richtung gemacht und von einem im Jahre 1856 auf Actien gegründeten Seidenbau-Verein Fahrzehnte hindurch fortgeführt wurden, bewiesen nur, daß in den meisten Theilen Oberösterreichs die Raupenzucht zwar möglich sei, aber eines lohnenden Ertrages ermangle.

Wildausbeute.

Einen nicht unbedeutenden Factor der Thierproduktion bildet in Oberösterreich das Wild. Es besitzt hievon sowohl an Haar- als Federwild fast alle in den westlichen Ländern der Monarchie vorkommenden Arten und oft in reichlicher Menge.

Nach den vom k. k. Ackerbau-Ministerium im Jahre 1876 mit dem Bemerkten veröffentlichten Daten, daß die bezüglichen Ansätze bei der Schwierigkeit der Erhebung und bei dem Mangel an Nachweisen über das unbefugt erlegte Wild nur als annähernd genaue zu betrachten seien, kamen im Jahre 1875 nachbenannte Mengen Wild zum Abschusse, über deren Verhältniß zur Gesamtausbeute aller im Reichsrathe vertretenen Länder, mit Ausnahme Dalmatiens,